

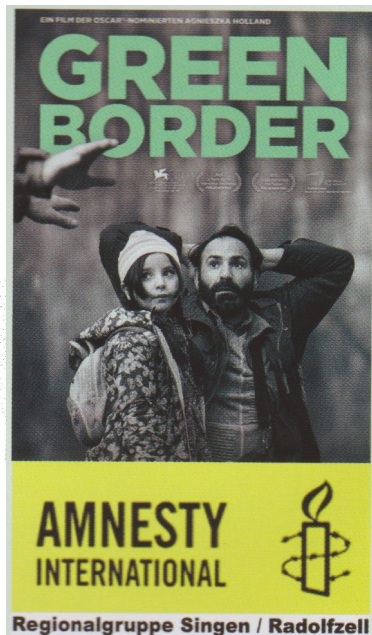
# WeitWinkel Kommunales Kino Singen e.V

präsentiert im GEMS Kulturzentrum in Singen am 09.04. um 19:30 Uhr den Film

In Kooperation mit AMNESTY INTERNATIONAL - Regionalgruppe Singen/Radolfzell. Mit einem Infostand, einem Statement von AI sowie Petitionen- und ‚Brief‘-Aktionen. Mit einer Kurzeinführung zum Film und einem Video-Intro der Regisseurin..

„Spezialpreis der Jury“ (f. Agnieszka Holland) – Internationale Filmfestspiele Venedig 2023

Herbst 2021. Angelockt von den Versprechungen des belarussischen Diktators Lukaschenko, haben Bashir und Amina mit ihrer syrischen Familie - drei Kinder und der Großvater - wie viele andere Geflüchtete den Flug nach Minsk gebucht, um über die ‚grüne Grenze‘ nach Polen und dann zu ihren Verwandten in Schweden zu gelangen. Eine ältere afghanische Englischlehrerin schließt sich ihnen an. Alles scheint gut geplant, die Schlepper sind bezahlt. Kaum angekommen, wird die Verheißung zur Falle und die Flucht zum reinen Martyrium. Zusammen mit Tausenden anderen steckt die Familie im sumpfigen Niemandsland zwischen Polen und Belarus fest, von den Grenzschützern beider Länder im streng abgeschirmten Sperrgebiet hin und her getrieben, abgeschnitten von jeder Hilfe. Der Wald entwickelt sich zur Todeszone. Auf polnischer Seite stellt die Eskalation an der Grenze die Lebensgewissheiten des jungen Grenzschutzbeamten Jan in Frage. Auch die gerade nach Ostpolen gezogene Psychotherapeutin Julia wird mit dem Geschehen konfrontiert, als sie, ungeplant, Teil einer Gruppe von Aktivistinnen wird, die trotz staatlichen Verbots versuchen, die verzweifelte Geflüchteten mit dem Nötigsten zu versorgen... |



Basierend auf realen, sorgsam recherchierten Ereignissen im Jahr 2021 an der EU-Außengrenze Polen/Belarus inszenierte die renommierte polnische Regisseurin Agnieszka Holland (\*1948, Warschau; u.a. Hitlerjunge Salomon ; die Spur) ein multiperspektivisches, so empathisches wie konfrontatives, schonungsloses Drama, das die erschütternden Erfahrungen von Geflüchteten mit den Stilmitteln des engagierten Kinos vermittelt. Nach der gefeierten Premiere des Films in Venedig und seiner mehrfachen Auszeichnung dort, wurde die Regisseurin in Polen von führenden Vertretern der damaligen rechtspopulistischen Regierungspartei PiS beschimpft und so massiv bedroht, dass sie unter Personenschutz stand. Der Film hatte in Polen herausragende Besucherzahlen. Mit dem Regierungswechsel in Polen haben sich die politischen Verhältnisse dort gewandelt - die Themen des Films bleiben in ihrer Komplexität über den zeitgeschichtlichen Kontext hinaus aktuell.

„Agnieszka Holland hat kein Manifest, sondern einen hoch humanen, hellsichtigen und weisen Film gedreht, der es sich in seinen Beobachtungen nicht leicht macht. Weder sind die rettenden Aktivisten heilige Retter, noch sind die Grenzer rohe Bestien. Holland zeigt ihre moralischen Skrupel, die Streitigkeiten, die emotionalen Triggerpunkte dieser Menschen, ihre Verzweiflung und Hoffnung auf eine andere Welt. (...) „Green Border“ legt in einer klassischen, epischen Struktur die schlimmsten Seiten europäischer Migrationspolitik offen.(..) Ganz Europa sollte ihn sehen, denn ganz Europa ist in diesem Film präsent, mit den hellen und den sehr dunklen Seiten.“ ( Festival , AROUND THE WORLD IN 14 FILMS, Berlin/München 2023, Katalog)

Di. 09.04., 19.30 Uhr

(Zielona granica) Polen/Frankreich/  
Tschechische Republik/ Belgien 2023 |

fiktionale Form | Regie u. Co-Buch: Agnieszka Holland; Drehbuch: Maciej Pisuk / Gabriela Łazarkiewicz-Sieczko / A. Holland; Kamera: Tomek Naumiuk; Schnitt: Pavel Hrdlička; Musik: Frédéric Vercheval; ProduzentInnen: Marcin Wierzchoś wski, Fred Bernstein, Agnieszka Holland | DarstellerInnen: Jalal Altawil (Bashir), Maja Ostaszewska (Julia), Behi Djanati Atai (Leila), Mohamad Al Rashi (Großvater), Dalia Naous (Amina), Tomasz Włosok (Jan/ek), Talia Ajjan (Tochter Ghalia), Taim Ajjan (Nur), Monika Frajczyk (Marta), Jasmona Polak (Zuku), Maciej Stuhr (Bogdan), Agata Kulesza (Basia), Michael Zieliński (Sasha), Aboubakr Bensaihem (Ahmad), u.a. | DCP/1:1,85 | s/w | DD 5.1 | Pädagogische Empfehlung (filmdienst.de): sehenswert ab 16 J./ VisionKino: ab 15 J. | OmdU (Polnisch/Arabisch/Englisch/Französisch / dttsch. UT) | FSK-Deskriptoren: Diskriminierung, Bedrohung, Verletzung | FSK: ab 12 J., f | 152 Min. (Überlänge)